

28.02.2006 16:40

LENZBURG**Konzessionsgesuch für Störsender im Knast**

Als erste Strafanstalt der Schweiz reicht «Lenzburg» diese Woche beim Bundesamt für Kommunikation (Bakom) ein Konzessionsgesuch für einen Störsender ein. Damit soll der illegale Mobilfunk-Verkehr aus der Anstalt mit Handys unterbunden werden.



Die Chancen stünden gut, dass die Konzession erteilt werde, sagte Anstaltsdirektor Marcel Ruf auf Anfrage der Nachrichtenagentur SDA. Welches Fabrikat für den Störsender gewählt werde, sei noch offen, die Evaluation sei noch nicht abgeschlossen. Ruf rechnet damit, dass mit der Installation der Störsender ab Mai begonnen wird.

*Insassen sollen nicht dank Handy fliehen
(Foto: Keystone)*

Anstaltsdirektor Ruf forderte einen Störsender, nachdem am 12. Januar ein Sexualstraftäter seine Flucht per Handy von der Zelle aus organisiert hatte. Dass der Ausbrecher trotz eines absoluten Verbotes in den Besitz eines Mobilfunktelefons gelangt war, wunderte Ruf nicht.

Das Problem sei in geschlossenen Haftanstalten seit Jahren bekannt. Deshalb machten die Leiter der geschlossenen Gefängnisse seit rund vier Jahren mit Vehemenz auf den immer grösser werdenden Missbrauch mit Handys aufmerksam.

Nur mit dem Einverständnis des Bakom sowie den Mobilfunkanbietern seien die Voraussetzungen nun für den Betrieb eines Störsenders geschaffen worden, erklärte Ruf.

Mit einem Störsender können gemäss Ruf sämtliche Natel-Gespräche aus der Strafanstalt unterbunden werden. Erprobt wurde das System im vergangenen Jahr im Rahmen eines Pilotversuchs, der von «Lenzburg» als erfolgreich beurteilt wurde. Die Anlage musste danach wieder demontiert werden. (sda)